

chen und modifizierte Varianten auszuarbeiten. Das änderte allerdings nichts an der völligen Haltlosigkeit und Unbrauchbarkeit des V. Im Gegensatz zu dem V., das vor allem von *Camap* formuliert wurde, schlug *Popper* ein —* *Falsifikationsprinzip* vor, welches trotz des scheinbaren Gegensatzes zum —* *Positivismus* nur eine andere Variante der gleichen Grundauffassung bildet.

Vermittlung: Kategorie der —» *Dialektik*, die einen Aspekt des universellen —» *Zusammenhangs* in der objektiven Realität und im Denken widerspiegelt. Unmittelbarkeit und Vermitteltheit bilden stets eine widersprüchliche Einheit, denn alle Gegenstände, Erscheinungen, Prozesse usw. sind mit anderen vermittelt, d. h. durch andere bedingt, verursacht, beeinflußt. Im engeren Sinne bedeutet V., daß zwei Gegenstände (Systeme, Erscheinungen) oder auch Begriffe durch einen dritten, der als vermittelndes Glied dient, miteinander verbunden sind oder aufeinander einwirken. Im Arbeitsprozeß dient das Arbeitsmittel als V. zwischen dem Menschen und dem Arbeitsgegenstand; im gesellschaftlichen Lebensprozeß dienen die materiellen und geistigen Produktivkräfte als V. zwischen Gesellschaft und Natur.

Von besonderer Bedeutung ist die Kategorie der V. für die Bewegung und Lösung der —» *Widersprüche* in der sozialistischen Gesellschaft. Da diese nichtantagonistischen Widersprüche auf der Grundlage gemeinsamer Grundinteressen entstehen, besteht die Möglichkeit, den Kampf der Gegensätze in der Form ihrer V. auszutragen, indem die widerstreitenden Interessen so miteinander verbunden werden, daß sie einander begrenzen und sich zugleich wechselseitig stimulieren. Auf diese Weise ist es möglich, den Widersprüchen zwischen ge-

sellchaftlichen und kollektiven Interessen, zwischen gesellschaftlichen und individuellen Interessen, ebenso widersprüchlichen gesellschaftlichen und kollektiven Interessen durch die V. der gegensätzlichen Interessen in einem Dritten eine solche Bewegungsform zu geben, daß die Widersprüche bewußt als —* *Triebkraft* der Entwicklung genutzt werden. Solche Formen der V., die zugleich Bewegungsformen von Interessenwidersprüchen bilden, sind beispielsweise das Leistungsprinzip, der sozialistische Wettbewerb u. a.

Vernunft: philosophischer Begriff, der das Vermögen des Menschen bedeutet, die objektive Welt vermittlels geistiger Tätigkeit in ihren Zusammenhängen, Gesetzmäßigkeiten und Widersprüchen, also in ihrer Totalität, zu erfassen und im Denken widerzuspiegeln. In der Geschichte der Philosophie des progressiven Bürgertums von *Bacon* bis zu *Hegel* hat der Begriff der V. eine außerordentliche Rolle gespielt. Ohne streng definiert zu werden, galt die V. allgemein als Ausdruck des bürgerlichen Denkens, welches darauf gerichtet war, die Möglichkeit rationaler Herrschaft des Menschen über Natur und Gesellschaft philosophisch zu begründen und alles als unvernünftig zu schmähen und zu bekämpfen, was den praktischen und theoretischen Klasseninteressen der aufstrebenden Bourgeoisie im Wege stand.

Im engeren erkenntnistheoretischen Sinne wurde die V. vom —* *Verstand* unterschieden, so bei *Kant* und *Hegel*. Bei *Kant* galt die V. im Vergleich zum Verstand als das »obere Erkenntnisvermögen«; *Hegel* betrachtete die V. als das dialektische Denken, die Verstandestätigkeit ist bei ihm abstraktes, formales Denken. Vom Standpunkt des dialektischen Materialismus hat diese Unterscheidung eine gewisse